



Ziel- und Leistungsplan Pädagogische Hochschulen

Private Pädagogische Hochschule der Stiftung der
Erzdiözese Wien
(Kirchliche Pädagogische Hochschule
Wien/Krems)

2008-2011

4.4. Forschung

4.4.1. Kurzer Bezug zum Profil der PH

Alle Forschungsvorhaben orientieren sich – dem Leitbild gemäß – (1) an der Verbesserung der analytischen Präzision der Problembewältigung im gesamten Leistungsspektrum der Hochschule, (2) an einem umfassenden Bildungsverständnis, das zentrale Begriffe der LehrerInnenbildung (Kompetenzorientierung, lebenslanges Lernen etc.) analytisch schärft und auf Sinn- und Orientierungsfragen hin ausrichtet, (3) an einem Professionalitätsbegriff, der – in Abhebung von zeitgeistigen Engführungen und technologischen Verkürzungen – Handeln und Berufsethos auf die personale und transzendente Dimension des Lehrens und Lernens hin ausrichtet. Besonderes Augenmerk wird in der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule Wien/Krems auf die Entwicklung und Präzisierung der Forschungsfrage und ihre theoretische Verankerung sowie auf interdisziplinäre Diskussion der Forschungsvorhaben im Team gelegt, denn ohne theoretische Dimensionierung des eigentlichen Forschungsproblems kann auch jeder noch so raffinierte Methodeneinsatz nicht zielführend sein.

4.4.2. Ziele und Vorhaben

4.4.2.1. Konkret ausformulierte Ziele

Nr.	Bezeichnung Ziel	Kurzbeschreibung	Indikator	Ist-Wert 2006/07	Ziel-Wert		
					2008/09	2009/10	2010/11
1	Ausbau von Forschungstätigkeit von Lehrenden und Studierenden	Forschungstätigkeit soll ausgebaut werden durch qualifizierte Beratung, Weiterqualifizierung in Forschung von Lehrenden, Neuanstellungen von Lehrenden mit Forschungskompetenz, Ausbau der Infrastruktur, Aufbau einer Publikationsreihe, Ausarbeitung von relevanten Bachelor-Arbeitsthemen und durch Prämierung von Bachelorarbeitsthemen mit wissenschaftlich-berufsfeldbezogener Forschung	Anzahl der Forschungsprojekte	20	25	20	20
			Anzahl der Hochschullehrenden in Forschungsprojekten	25	35	45	55
			Anteil der Hochschullehrenden, die eine Forschungsfortbildungsvoranstaltung besuchen an den gesamten Lehrenden	2%	20%	35%	50%
			Anzahl der Studierenden in Forschungsprojekten	0	20	30	40
			Anzahl der prämierten Bachelorarbeiten	0	6	10	10
			Anzahl der forschungsbasierten Publikationen	1	1	2	3
2.	Konkretisierung von Forschungsschwer		Anzahl der Langzeitprojekte	0	10	12	15

			Fort- und Weiterbildungsangebote, die aufgrund von Forschungsergebnissen entwickelt und durchgeführt werden	0	2	10	20
3	Aufbau von Forschungs-kooperationen	Aufbau von Forschungs-kooperationen im In- und Ausland sollen gefördert werden	Anzahl der nationalen Forschungs-kooperationen	5	10	15	18
			Anzahl der internationalen Forschungs-kooperationen	0	4	8	10

4.4.2.2. Konkrete Vorhaben

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung (inkl. Meilensteine)	Geplante Umsetzung bis
1	Ausbau der Beratungstätigkeit, Ausbau der Forschungsinfrastruktur, Weiterqualifizierung von Lehrenden und Studierenden in Forschung	<p>Die im Ziel- und Leistungsplan 2007-2008 beschriebenen infrastrukturellen Maßnahmen für Forschung (Schaffung von Teams, Anfang der Beratungstätigkeit, Schaffung einer Forschungshomepage, Support durch Forschungsassistenten, M 1 – M 5) sind hochschulintern realisiert worden. An Publikationen des Hauses (forschungsbasierte Schulentwicklung, Menschenrechtspädagogik) wird gearbeitet – ein Vertrag mit dem LIT-Verlag zur Installierung einer wissenschaftlichen Reihe ist in Ausarbeitung (M 6). Die geplante Installation eines hochschulübergreifenden Forschungsfonds (FKK) konnte nicht realisiert werden, so dass dem gezielten Aufbau von Forschungsprojekten eine Grenze gesetzt ist. Im Studienjahr 2008-2009 wird daher die Aufmerksamkeit verstärkt auf die Akquise von nationalen und internationalen Forschungsprojekten gelegt. Geplant ist dabei ein Support für Finanzmanagement und für Lukrierung von Drittmittelforschung über Partner wie FWF, Sparkling Science. Weiters soll die Forschungshomepage ausgebaut werden und Support, Forschungsberatung, Forschungsprojekte auf den verschiedensten Ebenen der KPH widerspiegeln.</p> <p>M 1: Forschungsausschussmitglieder haben Workshops beim FWF besucht und Möglichkeiten der Einreichung im Forschungsausschuss besprochen: März 2009 M 2: Sparkling Science VertreterInnen der Programmleitung haben im Rahmen der Veranstaltung „Forschung hautnah“ eine Forschungsinformation für die KPH-Lehrenden gehalten: Jänner 2009 M 3: Ein erstes, realisierbares Konzept für Lukrierung von Drittmitteln für die Studienjahre 2009 – 2011 ist erstellt worden: Mai 2009 M 4: Das Konzept für den Ausbau der Forschungshomepage liegt vor, ist diskutiert und vom Forschungsausschuss verabschiedet: März 2009 M 5: Überlegungen zum Aufbau einer Bibliotheksabteilung „Forschungstheorie und Forschungsmethoden“ sind abgeschlossen und werden umgesetzt: April 2009</p> <p>Das Studienjahr 2007-2008 war geprägt von einem intensiven Forschungsfort- und –weiterbildungsprozess für die Lehrenden der einzelnen Standorte (M 7 – M 8). Die Mitglieder des Forschungsausschusses wurden durch einen externen Forschungsberater weiterqualifiziert und sie selbst boten forschungsinteressierten Lehrenden Beratung im Erstellungsprozess von Forschungsprojekten und Begleitung an. Die aktive Teilnahme an in- und ausländischen Forschungskongressen und Forschungsweiterbildungsveranstaltungen wurde durch Verbreitung diesbezüglicher Informationen und durch finanzielle Unterstützung verstärkt gefördert, Dissertationen und Habilitationen aktiv unterstützt. Die KPH selbst bot durch hausinterne Forschungsfortbildung im Bereich der quantitativen und qualitativen Forschungsmethodik und durch die Informationsveranstaltungen „Forschung hautnah“ Lehrenden eine Möglichkeit, sich umfassend zu informieren und sich weiterzuqualifizieren.</p>	September 2009

		<p>Im Frühjahr 2008 fand die Öfeb-Tagung der Sektion Lehrerbildung und Lehrerbildungsforschung am Campus Strebersdorf statt.</p> <p>Im Studienjahr 2008-2009 beteiligt sich die KPH an der gesamtösterreichischen Initiative der AG Bildungsforschung (Entsendung eines Tandems, Referententätigkeit Beiratstätigkeit. Diese Aktivität ersetzt vorläufig die in M 9 und M 10 geplante Entwicklung eines Hochschullehrgangs (Masterlehrgangs) für Bildungsforschung. Weiters wird das Forschungsfort- und _-weiterbildungskonzept systematisiert, intensiviert und verfeinert. Eine gezieltere Kommunikation zwischen Kompetenzzentren und Forschungsausschuss sowie Forschungsausschuss und Aus-, Fort- und Weiterbildung soll für den gesicherten Transfer und die Implementierung des Know-hows sorgen. Für den Forschungsausschuss wird eine Geschäftsordnung erstellt, die die Aufgaben klar umreißt.</p> <p>M 6: Eine Projektskizze für die Kommunikation zwischen Forschungsausschuss, Kompetenzzentren, Aus-, Fort- und Weiterbildung liegt vor: März 2009 M 7: Eine Geschäftsordnung für den Forschungsausschuss ist diskutiert und beschlossen: Mai 2009 M 8: Das systematische Forschungsfort- und -weiterbildungskonzept für die Studienjahre 2009-2010 und 2010-2011 ist beschlossen und geplant: Juli 2009 M 9: Nach Vorlage des neuen Dienstrechts hat der Forschungsausschuss in Zusammenarbeit mit dem Rektorat ein transparentes Personalentwicklungskonzept für Forschung erstellt: Sommer 2009 ?</p> <p>KPH Lehrende haben im Studienjahr 2007-2008 im Rahmen ihrer Lehrtätigkeit in den Forschungsmodulen mit den Studierenden kleine wissenschaftlich-berufsfeldbezogene Forschungsprojekte ausgearbeitet. Besonders zu erwähnen sind hier das Projekt im Bereich schulischer Qualität aus der Perspektive der SchülerInnen, Eltern und LehrerInnen, Edu-Feedback und Professionskompetenzen von Lehrpersonen (M 11 aus dem ZLP 2007-2008). Am Campus Krems-Mitterau wurden im Sommer 2008 erste Bachelorarbeiten mit besonders gelungenen Forschungsansätzen und -durchführungen durch eine Jury prämiert (M 12). Im Studienjahr 2008-2009 soll die Forschung mit Studierenden ausgeweitet werden. Publikationen sind geplant</p> <p>M 10: Abschlussberichte der Forschungsprojekte mit Studierenden des Studienjahrs 2007-2008 sind erstellt und auf die Homepage gestellt: Februar 2009 M 11: Ein Kriterienkatalog für die Prämierung von Bachelorarbeiten der Ausbildungsinstitute ist erstellt, diskutiert und verabschiedet: März 2009</p>	
2	Aufbau von Forschungsschwerpunkten	<p>Die Forschungsbänder wurden im Studienjahr 2007-2008 wie geplant ausdifferenziert (M 1), die Verlinkung von Forschung mit den Kompetenzzentren stärker institutionalisiert (M 2). Das Projekt „Kompetenzentwicklung von Studierenden an PHn“ beendete seine Pilotphase. Durch die Arbeit der Kompetenzzentren haben sich größere Forschungsschwerpunktkonzepte herauskristallisiert, denen nun im Studienjahr 2008-2009 in einer zweiten Phase im Sinne einer stärkeren Profilierung die Forschungsbänder zugeordnet werden. Dazu zählen Lehr- und Lernforschung (Projekte: Begabungsförderung, Bildungsstandards, Kompetenzentwicklung, Mobilitätsbegleitforschung und Berufsbiografien-Berufszyklenforschung von LehrerInnen) sowie Erziehungsforschung (Menschenrechtspädagogik) auf Mikro- und Makroebene. Kleinere Forschungsprojekte werden nach Möglichkeit den großen Themenschwerpunkten zugeordnet. Ein Pool von zentralen Verständigungstexten über pädagogische Leitkategorien wie Negativität sowie über zentrale Themen wie das Theorie-Praxisverhältnis und die Bedeutung der Kasuistik für die LehrerInnenbildung, die Neupositionierung des Bildungsauftrags der Fächer in der Sekundarstufe I wird als Hintergrundfolie aufgebaut und ins Gespräch gebracht. Die Forschungsschwerpunkte werden regelmäßig im Forschungsausschuss diskutiert und geschärft. Der Forschungsausschuss plant weiter für das Studienjahr 2008-2009 zusammen mit dem Zentrum Schulentwicklung die Erstellung eines Konzeptes für Schulbegleitforschung. Die Schullandschaft differenziert sich nämlich immer mehr aus, die Rolle der Neuen Mittelschulen, der Praxisschulen und Privatschulen führen zu einem intensiven Schulentwicklungsprozess, der sich hoch individualisiert gestaltet und eine maßgeschneiderte Begleitung erfordert.</p> <p>M 1: Pilotphase des Projekts „Kompetenzentwicklung von Studierenden an</p>	September 2009

		<p>PHn“ ist beendet, Vorarbeiten für die Hauptphase WiSe 2008-2009 bis SoSe 2011 sind fixiert: September 2008 M 2: Von allen genehmigten Langzeitprojekten liegt ein Zwischenbericht vor: Juli 2009 M 3: Mindestens zwei Langzeitprojekte sind intern in der Hochschule präsentiert: Juni 2009 M 4: Aus jedem Langzeitprojekt hat mindestens eine Person eine einschlägige Weiterbildung besucht: Juli 2009 M 5: Mindestens ein Langzeitprojekt ist auf einer nationalen Tagung präsentiert: Juli 2009 M 6: Mindestens ein Langzeitprojekt ist auf einer internationalen Tagung präsentiert: September 2009 M 7: Mindestens eine Publikation zu einem Projekt liegt vor bzw. wurde eingereicht: September 2009 M 8: Zusammen mit dem Zentrum für Schulentwicklung ist ein Schulbegleitforschungskonzept diskutiert und festgelegt worden: September 2009</p>	
<p>3</p>	<p>Aufbau von Forschungsk Kooperationen</p>	<p>Durch das Fehlen eines nationalen Forschungsausschusses konnte der geplante systematische und dauerhafte Austausch zwischen den Hochschulen mit Absprache der Forschungsschwerpunkte nicht in der intendierten Form realisiert werden (M 1). Dieser Realität folgend hat die KPH im Studienjahr 2007-2008 gezielte nationale Forschungspartnerschaften gesucht und aufgebaut. Dazu gehören</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Planung und Durchführung des mehrjährigen hochschulübergreifenden Forschungsprojektes „Kompetenzentwicklung von Studierenden“ mit der KPH Linz (weitere Input der Universität Innsbruck, der PH Zürich und der PH Luzern) - die Zusammenarbeit mit dem Bifie im Bereich der Implementierung und Feedbackkultur von Bildungsstandards - die Kooperation mit dem IFE / IMST im Bereich der Schul- und Unterrichtsentwicklung - die gezielte forschende Zusammenarbeit mit der Universität Wien, die in der Realisierung des Begleitforschungsprojekts zur gegenseitigen Studierendenmobilität seinen Ausdruck findet - das Forschungsprojekt „Effizienz und Nachhaltigkeit des Englischunterrichts an der österreichischen Volksschule“ in Kooperation mit der Universität Wien (Prof. Hopmann) - die Planung eines Projektes der Begabungsforschung und –förderung mit der Privaten Pädagogischen Hochschule Burgenland, der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik in Wien, der Westungarischen Universität in Sopron und der Masaryk-Universität Brunn („Perspektivenwechsel in der Begabungsforschung“) - die Ausarbeitung eines Grundlagenprojekts zur Neupositionierung des Bildungsauftrags der Fächer in der Sekundarstufe I mit der Universität Klagenfurt (Dekan Fischer) - Überlegungen zur Durchführung von Forschungsworkshops für LehrerInnen im Bereich Naturwissenschaften im Programm „Forschung macht Schule“ <p>Die nationalen Forschungsk Kooperationen werden im Studienjahr 2008-2009 weiter realisiert und ausgebaut.</p> <p>M 1: Das Forschungsdesign für das Begleitforschungspilotprojekt „Mobilität der Studierenden“ ist mit der Universität Wien festgelegt: Dezember 2008 M 2: Erste Forschungsergebnisse zum Begleitforschungspilotprojekt sind ausgewertet und veröffentlicht: Oktober 2009 M 3: Themenprogramme mit IMST sind diskutiert und festgelegt: Juli 2009 M 4: Ein genaues Konzept für das Grundlagenprojekt zur Neupositionierung des Bildungsauftrags der Fächer in der Sekundarstufe I liegt vor: Juli 2009</p> <p>Die internationalen Kooperationen der KPH sind ob ihres Forschungsgehalts planmäßig Winter 2007 evaluiert worden (M 2). Neue internationale Programme mit starker Forschungsprofilierung haben mit der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch-Gmünd und der Pädagogischen Hochschule Luzern gestartet (M 3). Diese werden im Studienjahr 2008-2009 konkretisiert. Die Kooperation im Bereich „Perspektiven der Begabungsforschung“ wird realisiert.</p> <p>M 5: Theoriebildung zum Projekt „Perspektiven der Begabungsforschung“ ist erfolgt, Instrumentarien sind entwickelt, eingesetzt und evaluiert – ein erster Zwischenbericht liegt vor: Juni 2009 M 6: Umsetzung der Evaluationserkenntnisse in einer Musterschule ist erfolgt – erste Fortbildungsveranstaltungen und wissenschaftliche Studien</p>	<p>März 2012</p>

		<p>sind geplant: Feber 2010 M 7: Erste Fort- und Weiterbildungsseminare sind durchgeführt worden, das Konzept für Lehrgänge ist überprüft und ergänzt. Lehrgänge für die Jahre 2011 und 2012 sind geplant: Dezember 2010 M 8: Erste Publikationen sind erfolgt: Dezember 2010 M 9: Ausbildungsseminare an der KPH sind erfolgt, Ergebnisse sind diskutiert und in die Curricula für Ausbildung aufgenommen worden: März 2012</p>	
4	Interne und externe Evaluierung	<p>Die Forschungsleistungen wurden im Studienjahr 2007-2008 im Forschungsausschuss laufend evaluiert, wobei Verbesserungsmaßnahmen kontinuierlich eingebaut wurden. Die Gestaltung eines systematischen und forschungsbasierten internen Evaluierungssystems in der Aus-, Fort- und Weiterbildung sowie für andere Leistungsbereiche gestaltet sich komplizierter als anfangs gedacht, da Evaluierungsleistungen, wenn sie sinnvoll sein sollen, zugeschnitten werden müssen auf die reale Situation (M 1 aus dem ZLP 2007-2008) Daher wird im Studienjahr 2008-2009 die QM-Stelle der KPH personell mit dem Forschungsausschuss verlinkt, damit sie sich im Bereich Forschungsdesign und präzise Forschungsfragen gegenseitig befruchten. M 1: Ein Kommunikationskonzept mit Aufgabenverteilung zwischen QM und Forschungsausschuss ist besprochen und erstellt: Mai 2009</p> <p>Im Studienjahr 2007-2008 wurde das Begleitforschungsprojekt „Schulporträtforschung als Anstoß zur Schulentwicklung am Beispiel der Praxisvolksschule der KPH Wien/Krems, Standort Strebersdorf“ abgeschlossen. Vorschläge für die Ausarbeitung weiterer Schulentwicklungskonzepte finden sich im Bereich der Schwerpunktsetzung</p>	September 2009

4.4.3. Verzeichnis der Forschungsschwerpunkte

Die KPH Wien/Krems wird sich thematisch auf folgende Forschungsschwerpunkte („Forschungsbänder“) konzentrieren, die nun aufgelistet und mit (möglichen!) Forschungsbeispielthemen versehen sind:

- 1) **Heterogenität, Pluralität, Diversität**
(Hoch)begabungsförderung; Integrationspädagogik; Individualisierung und Standardisierung des Lernens; Risikogruppen; emotionale Störungen, Essstörungen, Schulphobie; Migration; Sprachen sprechen/lesen/schreiben; Diagnostische Kompetenz; adaptive Lehrkompetenz; Förderdiagnostik
- 2) **Religiöse, ethische und ästhetische Bildung**
Menschenrechtspädagogik; ökumenisches, interkulturelles und interreligiöses Lernen; Ethik des Lehrens und Lernens; ethisches Lernen; selbstreflexive Emotionalität und Lehrerprofessionalität; Ästhetische Bildung; Theologische Anthropologie des lernenden Menschen; Disziplin und Klassenführung – Erziehung in der Schule?; kulturwissenschaftliche Erneuerung des Erziehungsbegriffes
- 3) **Theorie-Praxis-Verzahnung**
Theorie-Praxis-Verzahnung; Fachdidaktik; Hochschuldidaktik (Thema der Disziplinen; Fächerverständnis; Begleitforschung zur Modularisierung); Reflexion von Praxis als Kernbaustein erneuerter Hochschullehre (unter Einbeziehung ABL und Praxisberater); Differenz von Wissenschaft und Praxis als Lernanlass; Positionierung der Humanwissenschaften an einer PH; Einsatz von Unterrichtsvideos in der Ausbildung – fallbasiertes Lernen; Fallwerkstatt; Entwicklung von Portfolios, Begleitforschung
- 4) **Lernprozesse und Unterrichtsqualität**
Weltbilder und Lernvoraussetzungen von Kindern anhand von Fallstudien in den Praxisschulen; Alltagskulturen von Schulkindern; kognitive Konzepte von Kindern; Unterrichten und Erziehen; Grundschulpädagogik, Pädagogik der Sekundarstufe I; Online und Webdidaktik

5) Kompetenzentwicklung, Standards und Feedbackkultur

Diagnosekompetenz als Studierender/Lehrer/Lehrerbildner entwickeln;
Lernvoraussetzungen und Lernstrategien von Studierenden; Studien- und berufsbiographische Entwicklungen; neue Lernarrangements für den Kompetenzerwerb; Bedingungen für Lebensbegleitendes Lernen als Kompetenzzuwachs; Standarderreicherung beim Erwerb bestimmter Kompetenzen in der Erstausbildung; Sprachenkompetenz und Leseförderung; Effekte der neuen Ausbildungskonzeption der KPH Wien/Krems; Positive Fehlerkultur in Studium und Schule

6) Schulische Schnittstellenforschung

Forschung an lernbiographischen, studienbiographischen und berufsbiographischen Schnittstellen; Kindergarten/Schule; Der ältere Lehrer: „Noch sechs Jahre zur Pension – ein Neuanfang des Lehrens“; Selektionsentscheidungen an schulischen Schnittstellen; Übergang Schule-Beruf für behinderte Menschen

7) New Governance: Gesellschaft und Bildungssysteme in Veränderung

Systeme und Systementwicklung; Wissensmanagement: Wissen und Nichtwissen, implizites und explizites Wissen, Wissen und (Ver)lernen, Generierung von und Umgang mit Wissen aus Evaluationen; Schulentwicklung und Religion; Nachhaltige Bildung und Spiritualität; Lern- Erziehungs-Schulkultur aus christlicher Sicht; Berufsethos und Schulmodernisierung; Evaluationsforschung – evaluationsbasierte Steuerungsmaßnahmen europaweit; Gesellschaft und Bildungspolitik in Europa und weltweit